In Salzsäure löst sich der Pyrochroit leicht zu einer klaren farblosen Flüssigkeit auf, während die wenige Kohlensäure fortgeht.

Nach dieser Analyse habe ich für denselben die Formel

aufgestellt.

Filipstad, 15. März 1864.

*XVI. Ueber den Meteorsteinfall zu Ensheim.
Briefliche Mittheilung von P. Merian.*

Basel, 8. April 1864.

— Die Mittheilung von Hrn. Dr. Kesselmeier in Bd. CXXI, S. 333 der Annalen veranlaßt mich Ihnen die getreue Abschrift einer noch ältern Nachricht über dieses Ereigniß zu übersenden, welche sich auf unserer Universitäts-Bibliothek befindet. Es ist ein nur auf einer Seite bedrucktes Folio-Blatt, ein lateinisches gedrucktes Gedicht von Sebastian Brant enthaltend, mit nebenstehender eigenen deutschen Uebersetzung des Verfassers. Unter dem deutschen Titel ist der Meteorsteinfall in Holzschnitt abgebildet, vor der Ermahnung an den König Maximilian, der zu jener Zeit mit einem Heere im Elsaß stand, der Oesterreichische Adler. Das Blatt trägt das Motto des Basler Buchdruckers Johann Bergmann von Olpe, des Verlegers anderer Schriften von Seb. Brant, namentlich seines Narrenschiffes (1494). Es enthält zwar keine Jahreszahl, die Vergleichung mit dem lateinischen Texte der Schedel'schen Chronik ergibt aber unschwer, daß die Beschreibung der letztern dem Brant'schen Gedicht entnommen ist. Das Blatt scheint unmittelbar nach dem Ereigniß verbreitet worden zu seyn. Seb. Brant war im J. 1492 Decanus der Juristen-Facultät der Basler Univer-

sität. Der lateinische Text des Gedichtes, nicht aber die deutsche Uebersetzung, ist auch aufgenommen in der Sammlung der Carmina von Seb. Brant, welche 1498 ebenfalls bei Joh. Bergmann erschienen ist.

Von dem Donnerstein gefallen im XCII jar vor
Ensishein.

De fulgetra anni XCII.

Sebastianus Brant.

Perlegat antiquis miracula facta sub annis
Qui volet: et nostros comparet inde dies.
Visa licet fuerint portenta, horrendaque monstra
Lucere e celo: flamma, corona, trabes,
Astra diurna, faces, tremor et telluris hyatus
Et bolides, Typhon, sanguineusque polus,
Circulus: et lumen nocturno tempore visum,
Ardentes clypei et, nubigeneque fere.
Montibus et visi quondam concurrere montes
Armorum et crepitus, et tuba terribilis.
Lac pluere e celo visum est, frugesque calybsque
Ferrum etiam, et lateres, et caro, lana, cruor,
Et sexcenta aliis, ostenta ascripta, libellis:
Prodigiis ausim vix simile novis.
Visio dira quidem Friderici tempore primi:
Et tremor in terris, lunaque, solque triplex.
Hinc cruce signatus Friderico rege secundo
Excidit inscriptus grammate, ab hymbre lapis.
Austria quem genuit senior Fridericus, in agros
Tercius hunc proprios: et cadere arva videt.
Nempe quadringentos, plus mille peregerat annos
Sol noviesque decem signifer, atque duos.
Septem preterea dat idus, metuenda novembris:
Ad medium cursum tenderat illa dies.
Cum tonat horrendum: crepuitque per aera fulmen
Multisonum: hic ingens concidit atque lapis.

Cui species delte est, aciesque triangula: obustus
 Est color, et terre forma metalligere.
 Missus ab obliquo fertur: visusque sub auris
 Saturni qualem mittere sydus habet.
 Senserat hunc Ensheim. Suntgaudia sensit: in agros
 Illic insiluit, depopulatus humum.
 Qui licet in partes fuerit distractus ubique:
 Pondus adhuc tamen hoc continet, ecce vides.
 Quin mirum est potuisse hyemis cecidisse diebus:
 Aut fieri in tanto frigore congeries?
 Et nisi anaxagore referant monimenta: molarem
 Casurum lapidem: credere et ista negem.
 Hic tamen auditus fragor undique littore Rheni:
 Audiit hunc Uri proximus alpicola:
 Norica vallis eum, Suevi, Rhetique stupebant:
 Allobroges timeant: Francia certe tremit.
 Quicquid id est, magnum portendit (crede) futurum
 Omen: at id veniat hostibus oro malis.

Ich wundert mancher fremder geschicht.
 Der merck und leh auch diß bericht.
 Es sint gesehen wunder vil
 Im lufft, comet und füren pfil.
 Brinnend sackel, flammen und kron.
 Wild freiß und zirkel umb den mon
 Am hymel. blut, und füren schilt,
 Regen noch form der thier gebilbt
 Stoß, bruch, des hymels und der erd,
 Und ander vil selzen geberd
 Träglich zerstiessen sich zwen berg,
 Grüßlich trummett, und harnesch werck,
 Ißen, milch, regen stabel korn
 Ziegel, fleisch, woll, von hymels zorn
 Als auch ander der wunder glich
 Dann by dem ersten Friderich
 Noch ertbydem und finsterniß
 Sach man drij sünne und mon gewiß

Und under keyser Friderich
 Dem andern, fiel ein stein grüßlich
 Ein form was groß, ein crüz dar inn
 Und ander geschriff und heimlich synn
 By wil des dritten Friderich
 Geboren herr von Osterich
 Regt har in diß sin eigen landt,
 Der stein der hie ligt an der wandt.
 Als man zalt vierzehenhündert Jar.
 Uff sant Florentzen tag ist war
 Nünzig und zwei umb mittentag
 Geschach ein grüsam donnerschlag,
 Drij zentner schwer fiel dieser stein
 Hie in dem feld vor Ensisheim,
 Drij eck hat der verschwerget gar
 Wie erß gestalt und erdes var
 Duch ist gesehen in dem lufft
 Glymbes fiel er in erdes kufft
 Klein stück sint komen hin und har
 Und wit zerflert süß sichst in gar
 Tunow, Necker, Arh, Ill und Rin
 Swiz, Uri, hort den klapff der In,
 Duch doent er den Burgundern ver
 In forchten die franzozen ser
 Rechtlich sprich ich das es bedüt
 Ein bsunder plag derselben lüt.

Von Maximiliano. Romischem kuning:

Ich für dich recht o Adler milt.
 Erlich sint wapen in dim schilt
 Brück dich noch eren gen dim findt
 An dem all truw und ere ist blindt
 Schlag redlich und mit froüden dran
 Trib umb das radt Maximilian.
 In dim gevall das glück jetzt stat
 Ach sum dich nit, küm nit zu spat

Nit sorg den unfal uff diß Jar
 Nit vordt die findt als umb ein har
 Sig, selb, und heyl von Osterich
 Bürgundisch herß von dir nit wick
 Romsch ere und tütscher nacion
 An dir o höchster künig ston
 Nym war der stein ist dir gesant
 Dich mant gott in dim eigen lant
 Das du dich stellen solt zu wer
 O künig milt fur usß din her
 Kling harnesch und der büchsen werck
 Trummit herschöl, französisch berck
 Duch mach den grossen hochmut zam
 Rett, schirm die ere und gutten nam.

Nüt on ursach

J. B.

**XVII. *Meteorsteinfall bei Tirlemont in Belgien, am
 7. Dec. 1863 und über den angeblichen Meteorstein-
 fall bei Brest, am 10. Jan. 1864;
 von P. A. Kesselmeyer.***

Unter dem 14. Jan. dieses Jahres empfang ich von Hrn.
 Armand Thielens, Doctor der Naturwissenschaften in
 Tirlemont, die Nachricht von einem am 7. Dec. 1863 in
 der Nähe von Tirlemont stattgefundenen Meteorsteinfall.
 Nach einem von demselben in dem zu Tirlemont erschei-
 nenden Journal » *Le Cultivateur* « No. 35, vom 26. Dec. 1863,
 enthaltenen Aufsatz fielen die Steine gegen 11 Uhr morgens
 bei einem etwas trüben Himmel, aber bei sonst ruhiger
 Witterung. Ein Getöse, ähnlich dem Wirbeln mehrerer
 Trommeln oder mehrerer Wagen, welche über das Stra-